

Gassi gehen: Frische Luft tanken und etwas Gutes tun

Wenn das Wetter nicht gerade die Laune hebt, das Tageslicht fehlt, dann kann sich schnell ein Gefühl des Winterblues einschleichen. Dagegen gibt es wunderbare Mittel, wir verraten einige davon.

Nach draußen gehen? Bei Regen und Kälte? Das fällt im Augenblick vielen Menschen schwer. Aber wie wäre es denn, wenn sich der Spaziergang in der frischen Luft damit verbinden ließe, etwas Gutes zu tun. Die ehrenamtlichen Gassi-Gänger, die die Vierbeiner des Wiehler Tierheims Koppelweide ausführen, sind jedenfalls bei den Hunden sehr beliebt und werden immer schon sehnsüchtig erwartet.

Horst Giesen, Vorsitzender des Tierschutzvereins Oberberg, der das Tierheim trägt, berichtet, dass manche Hunde eine innere Uhr haben: „Sie wissen, wann derjenige kommt, der sie zum Spaziergang mitnimmt und freuen sich schon vorher sehr.“

Daher, so räumt Horst Giesen ein, ist dieser Tipp gegen den Winter-

blues am liebsten auf Langfristigkeit angelegt: „Nur sporadisch zu kommen, ist nicht so gut, da Hunde Rituale lieben.“

Für Ortsunkundige halten die Mitarbeiter Tipps für schöne Wege bereit – und die meisten Hunde würden den Weg zurück sogar selbst finden, wie Horst Giesen schmunzelnd berichtet.

Welcher Hund zu welchem Spaziergänger passt, wird vor dem Gang genau abgestimmt. Da die Hunde größtenteils gut zu Fuß sind, steht auch einer großen Runde nichts im Weg. Wer kürzere Wege lieber mag, nimmt den entsprechenden Hund mit. Nur ohne Leine dürfen die Vierbeiner nicht laufen.

Eine Haftpflichtversicherung, die ein solches Ehrenamt mit abdeckt, sollte vorhanden sein und im Idealfall auch der so genannte Hundeführerschein. „Der kann auch bei uns im Tierheim erworben werden“, sagt Horst Giesen. Überhaupt gibt es im Tierheim alle Informationen zum ehrenamtlichen Gassigehen. Und wenn danach noch Zeit ist: Auch die Katzen freuen sich darüber, bespaßt oder gestreichelt zu werden. (kpo)



Ein winterliches Ritual: Ehrenamtlich Gassi zu gehen, das empfiehlt Horst Giesen vom Tierschutzverein Oberberg. Foto: Giesen